



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre  
Durchleuchtigkeit Maximiliano Achten Printzen in  
Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben**

**Smackers, Theodor**

**München, 1715**

Von dem Gebett.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48946](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48946)

finde mich unwürdig mit dir Sprach  
zu halten/ aber ich opffere dir das Ge-  
bett deines Sohns auff / ich begehre  
von dir mit ihme/ und durch ihme al-  
les/ was er dir sagt / alles / was er  
für mich begehrt / himmlischer Väter ;  
erhöre deinen Sohn/der ist wür-  
dig/ der hat alles von dir verdienet /  
ich entgegen ohne ihne nichts.

## XIX. Tag.

## Von dem Gebett.

1.

Erschaffe / O HERR! in mir ein rei-  
nes Herz. Psal. 50. v. 12.

**G**rosser Gott! der du herrlich /  
und freygebig bist gegen dei-  
nen Dieneren/ so dir treu / auch in  
den mindisten Sachen seynd / berei-  
che die Armut meines Herzens mit  
der Freygebigkeit deiner Gaaben.  
Nimm dieses mein Herz für ein  
Brandt-Opffer an/ verwandle es in  
dich!

dich/ und mache/ daß es dem deinem  
gleichförmig werde. Weil ich aber  
mein Geringfügigkeit erkenne / und  
mein Seel eigentlich ein untaugliche /  
und fruchtlose Erden ist / welche ohne  
deine Gnad nichts guts wird herfür-  
bringen/ begieße / O Herr! dieselbe  
mit dem fruchtbringenden Thau/ wel-  
ches da die Bünne/ die Blumen / und  
die Frucht zu seiner Zeit hervorstof-  
fet/ weicher meinen verstockten Willen  
bewege / mein blindes Herz erlench-  
te/ die wahre Frucht der Buß in mei-  
ner Seel hervorbringe/ dieselbe wider  
die unordentliche Anmuthungen be-  
schütze/ und ihr eine rechte Ruhe ver-  
schaffe.

Allmächtiger ewiger Gott! der  
du einer unendlichen Güte / Schön-  
heit/ und Herrlichkeit bist / da siehest  
du mich als ein Abendtheur der Un-  
dankbarkeit. Du hast mich erschaf-  
fen zu deinem Ebenbild / und zu mei-  
nem Dienst hast du erschaffen alle ü-  
brige Geschöpf. Du hast mir in einem  
Christlichen Land das Leben gegeben/  
allwo

Alwo ich den wahren Glauben mit  
der Mutter-Milch gesogen / du hast  
mich bishero erhalten / von so vilen  
Gefahren errettet / so wohl an Leib /  
als an der Seel / so wohl zeitlich / als  
ewig: du hast mich für deinen Sohn  
in dem heiligen Tauff angenommen /  
so oft theilhaftig gemacht der Ver-  
diensten deines köstlichen Bluts in  
dem heiligen Sacrament der Buß /  
und zarten Fronleichnam / du hast  
dich selbst mir gegeben / du hast  
mich so oft zu der Buß geruffen / und  
so lange Zeit auff mich gewartet / da  
du doch Ursach über Ursach gehabt  
hättest / mich ewiglich zu verdammen.  
Du hast mein Seeligkeit gekauft mit  
dem unendlichen Werth deines Le-  
bens / da du für mich bist Mensch wor-  
den / und zwar ein so armer Mensch!  
Du hast für mich so vil aufgestanden /  
so gar den schmachlichsten Todt des  
Creuzes zwischen zween Mörderen:  
für mich hast du dich in dem Garten  
Gethsemani bis in den Todt betrübt /  
das helle Blut für mich geschwitzet:  
mit

mir zu lieb hast du deinen Feinden  
Gewalt und Stärke gegeben dich zu  
binden/ dich mit Füßen zu treten/ zu  
schlagen/ durch die Gassen/ und Bach  
Cedron zu schleppen/ bey Anna und  
Caipha fälschlich anzuklagen/ die Au-  
gen zu verbinden/ mit Backenstreichen  
zu empfangen/ dein heiliges Angesicht  
zu verspeyen: für mich warest du zu  
Pilato geführt/ all dort gegeißlet bist  
auff die Bein: mir zu lieb bist du mit  
Dornern gecrönet / von dem Volk  
verworffen / einem Mörder nachge-  
setzt/ mit einem Narren-Kleid ange-  
than/ zu dem Todt verurtheilet wor-  
den. Dein schweres Creutz aber hast  
selbst getragen / worauff man dich  
ganz nackend verflucht / verspottet/  
ohne Mitleiden/ ohne Labung / mit  
3. Nägeln angeheftet / und durch  
dise Wunden dein heiliges Blut ver-  
gossen: Mir zu lieb bist du nach  
3. sündiger Quall und Marter ge-  
storben/ mit hefftigster Begird noch  
mehr für mich zu leiden.

Und dennoch/ ich verfluchter Sün-  
der hab nit allein dir nit gedancket /  
wie ich schuldig war/ für so groß em-  
pfangene Gutthaten/ für diese so grosse  
Liebe/ sondern ich hab dein Freund-  
schafft verachtet/ dein Gefasz mit Füs-  
sen getretten / deine Verheissungen  
verspottet/ deine Mühe und Arbeit /  
dein Blut und Schweiß/ dein bitteres  
Leiden und Sterben nit geachtet,  
Warumb dieses? villeicht umb ein ü-  
beraus grosses Glück zu machen?  
umb ein langwüriges Glück? ich hab  
dich mit Füssen getretten umb ein  
Nichts/ umb einen augenblicklichen /  
vermaledeyten Wollust / an welchen  
ich zu gedencen mich jetzt schäme,

2.

Wer ist jemahl seinem König und  
Herrn also undanckbar gewesen / als  
wie ich dir gewesen/ O mein Herr!  
mein König / mein Vatter / mein  
Schöpffer/ mein Gutthäter/ mein ei-  
niges Gut? wann mir der geringste  
Theil der Gnaden / die ich von dir  
empfan-

empfangen/von einem Menschen her-  
kommen wäre/ ich würde nit wissen /  
wo auß/ wo an/ mich danckbar zu er-  
zeigen: und dir thue ich nit allein  
nit gedencen danckbar zu seyn / son-  
dern ich gehe mit dir umb/ als wäreß  
du mein abgeschworner Feind,

Ach verfluchte Sünden! hätt ich  
euch nur nie begangen! verfluchte  
Wollüst! umb weiche ich dich O  
Quell-Brunn des ewigen Lebens ver-  
lassen hab! wolte Gott! ich hätte eh-  
ender alles Ubel aufgestanden/ als  
dich/ O HErr beleidiget! anjeko er-  
kenne ich mein Schuld/ anjeko erkenn-  
e ich die Schand meiner Wercken/  
die Undanckbarkeit meiner Gedan-  
cken/ die gottslästerliche Verrätherey  
meiner Worten; anjeko erkenne und  
bekenne ich mich straffmässig vor dei-  
nem göttlichen Angesicht.

Doch aber/ weit mir kein anderes  
Mittel übrig/ als die Hen/ so wünsche  
ich deiner von mir / undanckbaren  
Sünder/ beleidigten Majestät genug  
zutun

zuthun mit der innbrünstigen Verfluchung meiner Sünden/ die jemahl in einem erschaffenen Herzen gestigen / und mit der reinisten/ und vollkommnisten Keu und Leyd / die jemahl ein heilig Büßender gehabt hat. Ich wünsche diese Keu/ getraue auch dieselbe demüthiglich von dir zu begehren; bekenne aber / daß ich es um dein Barmherzigkeit nit verdient.

Ich verdiene nit die Augen gen Himmel zu heben/ ich erkühne mich nit/ dich als einen Vatter zu nennen / ich verdiene kein Gnad/ ich bin nit wert/ daß du mir verzeihest. Was kan ich aber thun/ als mich zu deinen Füßen zu werffen/ dir mein Schuld zu gestehen/ und dich bitten/ mein HErr! du allein kanst mir meine Sünd verzeihen. Wann ich es nit verdiene / so verdient es jenes Blut / welches du für mich vergossen / jene Verheissungen/ die du mir gegeben / mich zu der Buß zuwenden. Auf diese hoffe ich / durch diese begehre ich es. Werwerffe mich nit O HErr! wiewohl ich verdient



dient hab / verworffen zu werden:  
 schau nit an die Mänge meiner Sün-  
 den/ sondern die Grösse deiner unend-  
 lichen Barmherzigkeit.

Ich versichere dich/ daß ich dir zu  
 lieb alle meine Sünden mehr als alle  
 Ubel verfluche / daß es mir bis in  
 die Seel leyd seye/ daß ich dir / O  
 höchstes Gut ! mißfallen habe / du  
 Weesen ohne Anfang / ohne Ende/  
 unendlich groß/ unendlich mächtig.

Wann schon kein Straff in der  
 Höll / kein Belohnung in dem Him-  
 mel wäre/ so wurde mir dannoch miß-  
 fallen / daß ich dich beleidiget habe /  
 so wurde ich ebenfalls hassen meine  
 Sünden/ nur allein/ weil du dieselbe  
 hassst/ dieselbe verfluchest.

Ich nimme mir entzwischen vor  
 das Leben/ vermittelst deiner Gnad /  
 zu besseren/ und ehender alles zu ver-  
 liehren / als dich noch einmahl zu be-  
 leidigen. Und Weil ich weiß / daß ich  
 dein Hülf nit werde haben/ wann ich  
 nit

mit die Gelegenheit meide / so bin ich  
gesinnet / alle vorstehende Gefahr zu  
meiden / in welcher ich nârrischer  
Weiß mich begeben / und dein Gnad  
dardurch verlohren hab.

Sihe! damit dieses alles sein Wûr-  
kung habe / so will ich mein Seel in  
deinem heiligsten Blut reinigen / die  
Schuld abwaschen / die Buß auff mich  
nehmen / deiner Gerechtigkeit genugs  
thun / so vil es meine menschliche  
Krâfften mit Hülff deiner Gnad wer-  
den zulassen; Du D. H. Er. ! der du  
das Böse mit Gutem vergeltest; gib  
mir die Gnad / daß ich würdige Frucht  
der Buß bringe / stehe mir bey in der  
Abtödtung meiner Anmuthungen /  
erleuchte meinen Verstand / stârcke  
meinen Willen / schwâche den versu-  
chenden bösen Geist / verschaffe / und  
verleyhe mir deine Gnad / daß ich mei-  
ne gefaste Meinung halte / tausend-  
mal ehender zu sterben / als  
zu sündigen.

XX. Tag.